



*Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
U. MÜLARTSHÜTTE*

DIE GRÜNEN *informieren*

Nr. 17 März 89

Wir informieren über : _____

„Besser mit dem Bus“

**mit Bericht über GRÜNE Info-Veranstaltung,
Antrag der GRÜNEN,
Angebot des AVV**

„Schmuseopposition“

Neonazis



und

Tief-fliegen

Wir trauern um

Siegfried Scholz

Am 3.1.1989 ist Siegfried Scholz nach längerer Krankheit gestorben. Er war bis zur letzten Ausgabe verantwortlicher Redakteur dieses Informationsblattes. Durch seine Hände gingen fast alle Beiträge, die in den letzten Jahren erschienen. Von ihm wurden die Artikel korrigiert, auf sachliche Stimmigkeit untersucht und auf ihre Verständlichkeit geprüft. Seine Redaktionsarbeit war ein Garant für inhaltlich ausgewogene Veröffentlichungen. Da kamen weder sachliche Informationen noch Kommentare, weder Witz noch Satire zu kurz. Auch die gesamte organisatorische Arbeit bei der Herausgabe eines neuen 'Blättchens' lag in seinen Händen. Er war ebenso verantwortlich für die äußere Gestaltung, d.h. die Arbeit mit Schere, Klebstoff und Buchstaben. Seinem Einsatz war es zu verdanken, daß die Ausgaben stets in regelmäßigen Abständen erschienen.

Siegfried Scholz war auch über die Erstellung des Grünen Blättchens hinaus sehr an einer effektiven Arbeit interessiert. Er hielt nicht viel von langen, abschweifenden Reden. Sein Anliegen war es, immer hart an der Sache zu bleiben und zügig zu arbeiten. So beteiligte er sich an verschiedenen Arbeitsgruppen der Grünen und bereitete noch die im November stattfindende Diskussionsveranstaltung zum öffentlichen Nahverkehr mit vor. Leider konnte er wegen seiner Krankheit an dem Informationsabend nicht mehr teilnehmen.

Ziel seines gesellschaftlichen Engagements waren die Bereiche, in denen er selbst unmittelbar Einfluß nehmen und etwas bewirken konnte. Hier am Ort lag sein Betätigungsfeld als Mitarbeiter bei den Grünen. Dabei war es keineswegs so, daß er den Blick für das, was in der Welt geschah, verloren hatte. Im Gegenteil, mit seinem Engagement beim 'Alternativladen' konnte er beides verbinden: Einfluß nehmen in der Welt über gezielte Projektförderungen und Bewußtseinsbildung vor Ort.

Wir wünschen uns, daß die treibende Kraft von Siegfried Scholz in uns allen weiter erhalten bleibt und die Veränderungen bewirkt, die auch sein Ziel waren.

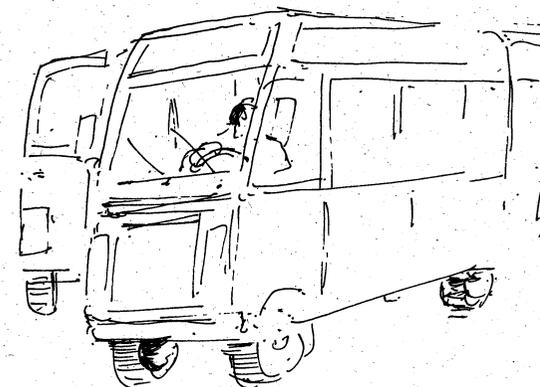
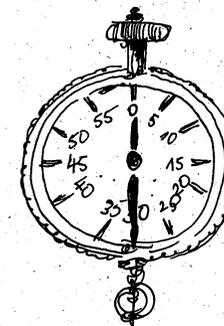
Die Mitarbeiter des Grünen Ortsverbandes Roetgen

"Besser mit dem Bus"

Info-Veranstaltung

Die Verkehrsgruppe hatte zu diesem Thema alle interessierten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eingeladen. Konzepte zur Verbesserung des Busverkehrs sollten vorgestellt, Ideen eingebracht und über Möglichkeiten ihrer Verwirklichung berichtet werden. Etwa 30 Besucher fanden sich ein und diskutierten mit den geladenen Referenten von Bahnbus Rheinland, Vertreter des AVV-Beirates und des Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland (VCD) darüber, wie der öffentliche Personennahverkehr attraktiver gemacht werden könne. Nicht um die völlige Abschaffung des PKW's gehe es, wie der Vertreter des VCD betonte, sondern um eine spürbare Reduzierung des Individualverkehrs zugunsten aller anderen Verkehrsteilnehmer und der Umwelt. Die Vertreter des AVV-Beirates kritisierten in erster Linie die erheblichen Bedienungslücken des Busverkehrs. Die Einführung eines mindestens 30-Minuten Taktverkehrs, Schnellbusse in den Hauptverkehrszeiten, eine bessere Anbindung der Eifel am Wochenende und in den Abendstunden sowie billigere Tarife wurden als Forderungen erklärt. Grundsätzlich war zwar auch der Vertreter des Bahnbus Rheinland dieser Meinung, er betonte jedoch, daß sein Unternehmen wirtschaftlich arbeiten müsse und zum Beispiel Verbesserungen in den Abendstunden unter diesem Gesichtspunkt nicht möglich seien. In Aussicht stellte er jedoch die Einrichtung von Schnellbussen, die in den Hauptverkehrszeiten eingesetzt werden sollten.

In der anschließend mit großem Engagement geführten Diskussion wurden von den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder die ungerechte Preisgestaltung für unsere Gemeinde angesprochen und die Einführung einer Umweltkarte gefordert. Diese Veranstaltung sowie Zuschriften und Gespräche mit Bürgern bestärkten uns in unserer Meinung, daß für den öffentlichen Nahverkehr etwas getan werden muß.

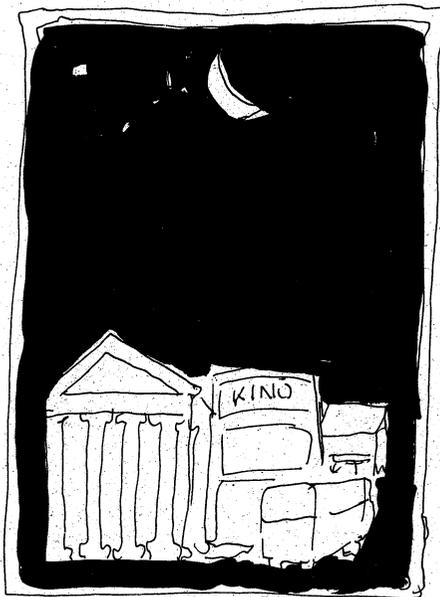


Antrag der GRÜNEN

Schon im September 1988 forderte die Fraktion der GRÜNEN in einem Antrag an die Gemeinde durchgreifende Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß die Gemeinde Roetgen verkehrsmäßig auf Aachen ausgerichtet sei, da dort viele unserer Bürgerinnen und Bürger ihren Arbeitsplatz, ihre Schule oder auch Einkaufsmöglichkeiten vorfinden. Dies bedinge besonders zu den Hauptverkehrszeiten einen starken Pendlerverkehr. Die bisherige Verkehrspolitik, die den Individualverkehr eindeutig bevorzugt habe, wurde kritisiert, da sie für den zur Zeit nur ungenügend ausgebauten und zu teuren Busverkehr verantwortlich sei. Angesichts der Schäden, die durch den Autoverkehr verursacht würden, insbesondere der Umweltbelastung durch Abgase, der Landschaftszerstörung durch überzogenen Straßenbau, der Verschwendung von Rohstoffen und Energie, der Lärmbelästigung und der Verkehrsoffer sei eine Reduzierung des Individualverkehrs auf ein Mindestmaß dringend erforderlich.

Gefordert wurden:

- Verdichtete Fahrzeiten
- Schnellbusse während der Hauptverkehrszeit
- Umweltkarte für Roetgen
- Erweiterung der Fahrmöglichkeiten in den Abendstunden und am Wochenende



Angebot des AVV

Mittlerweile liegt der Gemeinde auch ein Konzept des Aachener Verkehrsverbundes (AVV) vor, der der Gemeinde Verbesserungen im Busverkehr anbietet. Die dem AVV durch das erweiterte Angebot zusätzlich entstehenden Unkosten sollen jedoch von der Gemeinde übernommen werden. Die Einrichtung einer Schnellbuslinie von Aachen über Roetgen nach Monschau würde die Gemeinde 317.000 DM pro Jahr kosten, der Anteil der Gemeinde für eine Ringverbindung Monschau-Simmerath-Roetgen würde sich auf 117.000 DM belaufen. Eine in Aussicht gestellte Taktverdichtung am Wochenende von Stolberg und Aachen in Richtung Eifel würde zusätzlich 33.000 DM an anteilmäßigen Kosten verursachen. Auch eine übertragbare Umweltkarte Roetgen-Aachen wurde vom AVV vorgeschlagen zum Preis von 80 DM.

Alle anderen Fraktionen begrüßten grundsätzlich den Antrag der Grünen und das vorgeschlagene Konzept des AVV. Befürchtungen bestanden jedoch wegen der Kosten, die auf die Gemeinde zukämen. Daß diese Maßnahmen Kosten verursachen, muß nach unserer Ansicht in Kauf genommen werden. Wir sind der Meinung, daß Standortnachteile der Roetgener Bevölkerung bezüglich Arbeitsplatz, Schule und Einkauf durch ein verbessertes Busangebot auf ein erträgliches Maß reduziert und die Lebensqualität in der Gemeinde erhöht werden muß. Auch andere Maßnahmen, die bezuschußt werden, verursachen Kosten und Folgekosten (z.B. Straßenbau, Kanalbau, Ortskernsanierung usw.). Da auf Wunsch der Ausschußmitglieder zunächst noch weitere Informationen eingeholt werden sollten, wurde die Entscheidung über unseren Antrag und das Angebot des AVV vertagt.

Verwunderung löste bei uns die in der Sitzung geäußerte Behauptung von CDU und SPD aus, daß diese sich schon immer für eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs eingesetzt hätten, denn schriftliche Anträge hierzu wurden in den letzten viereinhalb Jahren nicht gestellt und sind uns auch aus den vorigen Jahren nicht bekannt.

Die GRÜNE Fraktion hat durch ihren Antrag die Diskussion um Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs in Gang gesetzt und die Gemeinde aufgefordert, mit den entsprechenden Stellen Verhandlungen zu führen. Wir hoffen nun, daß unsere Vorschläge durch die anderen Parteien unterstützt und so schnell wie möglich im Interesse der Bürger und der Umwelt umgesetzt werden.

Katharina Ständer



"Schmuseopposition"

"Die Politik der Fraktion stimmt nicht" ... "Die SPD-Fraktion hat es nicht geschafft, sich ein eigenes Profil zu geben" ... "Schmuseopposition"... Dies sind nicht, wie man annehmen könnte, Stimmen irgendwelcher SPD-Gegner. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Kritik aus den eigenen Reihen, die anlässlich der letzten SPD-Mitgliederversammlung geäußert wurde und so in der Presse zu lesen war.

Wie ist diese Kritik zu werten, die von dem Fraktionsvorsitzenden ohne mit der Wimper zu zucken vom Tisch gefegt wurde? In der Roetgener SPD gärt es, Parteimitglieder, die die Fraktionsarbeit der Genossen im Rat beobachten und analysieren, kommen zu dem Schluß: "So kann es nicht weitergehen!"

Als Grüner kann man diese interne Kritik eigentlich nur begrüßen und bestätigen, hat man doch manchmal den Eindruck, daß die SPD-Fraktion, gäbe es keine eindeutige Sitzordnung im Rat, von der CDU-Fraktion nicht zu unterscheiden wäre. Von Anfang an hat es diese Fraktion versäumt, Vorschläge und Anträge der Grünen zu unterstützen. Themen, die zum Teil völlig neu für den Roetgener Rat waren, ich denke hier an Baumsatzung, Müllentsorgung, Ortsentwicklung aus ökologischer Sicht, wurden durch die Passivität der SPD

blockiert. Hier hätte sich ein breites Feld für konstruktive Mit- und Zusammenarbeit aufgetan. Ein weiteres Merkmal der SPD- wie auch der Mehrheitsfraktion - ist die Beschränkung, vor allem ökologischer Fragen, auf das kleine ortseigene Gebiet. Gerade hier täte es Not, ein wenig die Zusammenhänge zu analysieren, um daraus Motivation für eigenes Handeln zu gewinnen. Als Beispiel sei die im Kreis geplante Müllverbrennungsanlage genannt, eine Anlage, die uns alle betrifft. Beide Fraktionen sahen jedoch keinerlei Handlungsbedarf, da es sich um eine Kreisangelegenheit handle.

Wie anfangs erwähnt, gibt es auch in der SPD Mitglieder, die hier gerne zusammen mit den Grünen gehandelt hätten. Aber das Vorgehen des SPD-Fraktionschefs und seiner Mannschaft sowie das Abstimmungsergebnis bei der SPD-Wahlversammlung haben diese Stimmen zur Bedeutungslosigkeit degradiert.

Trotzdem denkt die SPD-Fraktion, wie wir auch, an die längst überfällige Machtablösung in Roetgen. Sie sieht jedoch kurz vor den Wahlen ein, daß ein Kippen der CDU ohne die Grünen nicht möglich ist. Wir können jedoch heute schon sagen, daß es ohne harte inhaltliche Diskussionen keine Zusammenarbeit zwischen Grünen und SPD geben wird.

Georg Roentgen

Nun tief-fliegen sie wieder

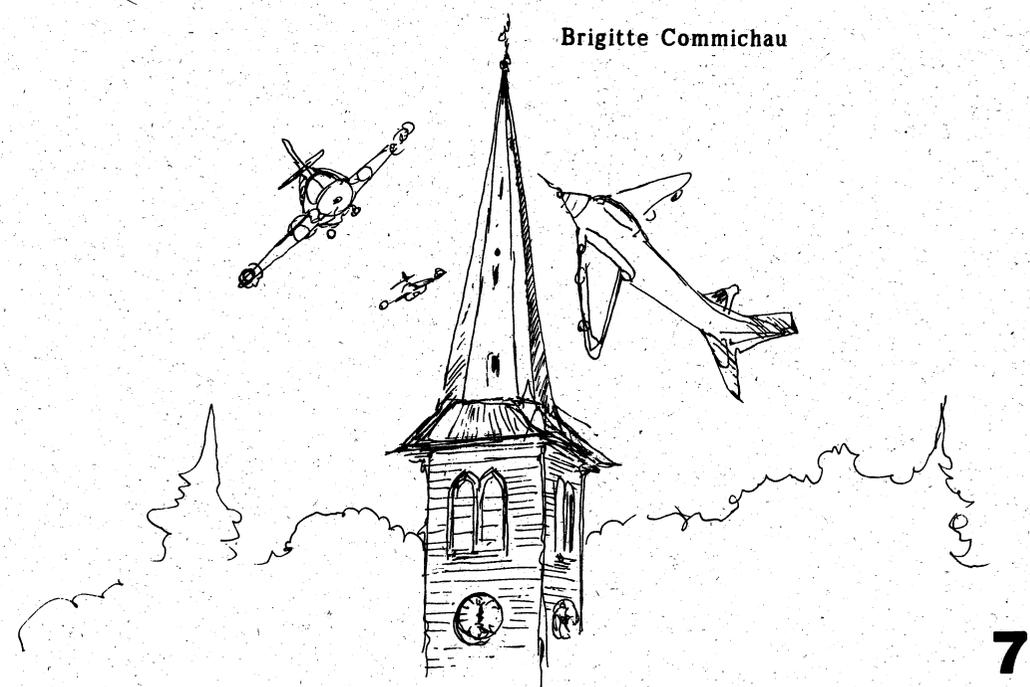
Ganz offensichtlich ist inzwischen der Tieffluglärm auch bis an die Ohren der örtlichen CDU gedrungen. Ratsfrau Reinartz hat sich - so war in der Regionalgazette zu lesen - in der jüngsten Hauptausschußsitzung darüber beschwert, daß die Vaterlandsverteidiger in der Luft ausgerechnet den Roetgener Kirchturm anvisieren (wirklich unerhört! aber hier in der Nähe gibt es leider noch kein Kernkraftwerk ersatzweise). Und sogar Bürgermeister Linzenich ereiferte sich konstruktiv: die Fliegerhelden sollten sich doch lieber ein wenig abseits vom Ort über dem reichlich vorhandenen Wald tummeln! Recht so! Zwar entspricht das noch nicht ganz unseren Grünen Zielvorstellungen und Forderungen - nämlich jedwede Militärfliegerei zu un-

terbinden - dieselbe wird, wie wir meinen, ausschließlich zum Profit der Hersteller solcher Feuerstühle und gewiß nicht zum Wohle der Bevölkerung im Frieden wie im Krieg betrieben. Aber im Ansatz finden die Überlegungen der Roetgener CDU unsere volle Zustimmung, hoffen wir doch, daß mit der üblichen Verzögerung auch weiterreichende Erkenntnisse bei ihr wachsen! Wir wissen unser Anliegen in guten Händen! Wem es mit dem Erkenntniszuwachs bei der Roetgener CDU aber doch zu langsam geht, der mag sich z.B. aktiv engagieren bei der:

Arbeits- und Forschungsstelle "Militär, Ökologie und Planung"

4600 Dortmund

Brigitte Commichau



Anmerkung: Was tun, wenn über unseren Kopf gerade so ein Tiefflug-Ungeheuer hinwegdonnert ist?

Beschweren kann man sich bei der

FLUGBETRIEBS-INFORMATIONEN-ZENTRALE
Tel. 02203 - 602 2073

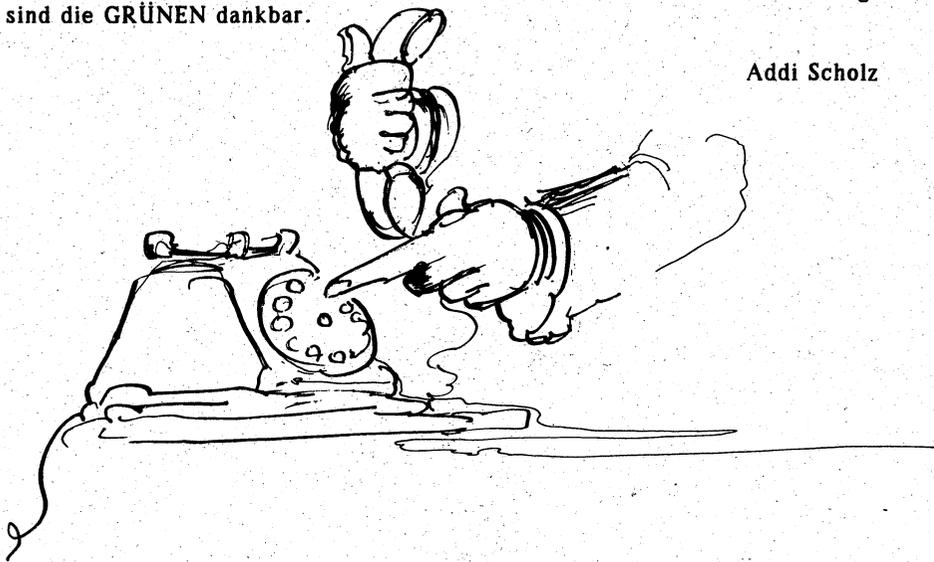
möglichst unter Angabe der Zeit und vor allem des Ortes. Diese Zentrale ist eine Einrichtung der Bundesluftwaffe. Die Meldungen werden dort registriert und im Haus an die FLUGLÄRM-INFORMATIONEN-ZENTRALE weitergegeben. Es ist sicher günstig, wenn sich im Falle von Fluglärm und Tiefflügen möglichst viele Menschen in der genannten Zentrale beschweren, damit die Bundesluftwaffe merkt, daß sich die Bevölkerung von dieser Art der "Friedenssicherung" bedroht und belästigt fühlt. Aber beschimpfen Sie bitte nicht den Mann am anderen Ende der Strippe. Er kann am wenigsten dafür. Gut wäre es, wenn Ihre Wut Sie zum Handeln bringt.

Sie könnten:

- sich mit betroffenen Bürgern zu einer Bürgerinitiative zusammentun.
- den Bürgermeister auffordern, etwas zu unternehmen.
- das Problem in einer Partei Ihrer Wahl zur Diskussion stellen.
- Das Problem in die politischen Gremien tragen, d.h. Kreistags-, Landtags- oder Bundestagsabgeordnete damit beauftragen, etwas zu unternehmen. Diese sind gewählt, um unsere Interessen zu vertreten!

Vielleicht fällt Ihnen noch viel mehr zu diesem Thema ein. Für Vorschläge sind die GRÜNEN dankbar.

Addi Scholz



Aluminium sammeln im Haushalt

Aluminium ist ein kostbarer Rohstoff. Wir sollten deshalb sparsam damit umgehen. Aluminium läßt sich hervorragend in den Rohstoffkreislauf zurückführen. Das Wiedereinschmelzen erfordert nur 5% des ursprünglichen Energieaufwandes. Auch die guten Materialeigenschaften dieses Werkstoffes werden bei der Wiederverarbeitung nicht verändert.

Die sinnvolle Wiederaufbereitung von Aluminium wird wesentlich dadurch gefördert, daß ein möglichst reiner Aluminiumschrott angeliefert wird, der insbesondere kein Eisen und keine Kunststoffanteile enthalten darf.

Wie erkennen Sie Aluminium ?

Machen Sie den Magnet-Test. Aluminium ist unmagnetisch, es spricht daher auf den Magneten nicht an. Machen Sie bei glänzender Folie den Reiß- oder Knülltest. Es gibt Kunststoff-Folie, die hauchdünn mit Aluminium beschichtet ist.

Reißtest: Reine Alufolie läßt sich mühelos reißen. Bei Kunststoffanteil spüren Sie einen Widerstand.

Knülltest: Reine Alufolie läßt sich zusammenknüllen und bleibt in der Form, in die Sie sie geknüllt haben. Kunststoff-Folie springt wieder in die alte Form zurück (z.B. Geschenkpapier, Kaffeetüten).

Was kann im Hausmüll aus Aluminium sein ?

Getränkedosen - Portionsdosen - Einweggeschirr - Gefriebehälter - Pfannen - Töpfe - Backformen - Fahrradfelgen (Ohne Speichen!) - Campinggeschirr - Campingliegen oder -stühle - Folien -

Zum Schluß noch eine Bitte, an alle, die Aluminium sammeln: Bitte entfernen Sie alle Speisereste!!

Wo können Sie Aluminium abgeben ?

Bringen Sie das gesammelte und gereinigte Aluminium zum **ALTERNATIV-LADEN** Roetgen, Bundesstraße 77. Dort finden Sie unter der Treppe zwei Behälter, sodaß Sie auch außerhalb der Ladenzeiten ALU abliefern können.

Alternativladen, Roetgen

Anmerkung: Bei aller Sammelleidenschaft, die Sie vielleicht nun entwickeln werden, oder von der Sie schon befallen sind, sollten Sie immer folgendes bedenken. Das Beste ist, wenn in Ihrem Haushalt erst gar kein Aluminium-, Kunststoff- und sonstiger Müll anfällt. Also kaufen Sie jetzt bitte nicht besonders viel Joghurt im Plastikbehälter mit Aludeckel, um ihre Sammlungserfolge zu steigern. Wie wärs denn mal mit dem Joghurt aus der Pfandflasche???

Klaus-Peter Kegel

- Neonazis -

„Wehret den Anfängen!“

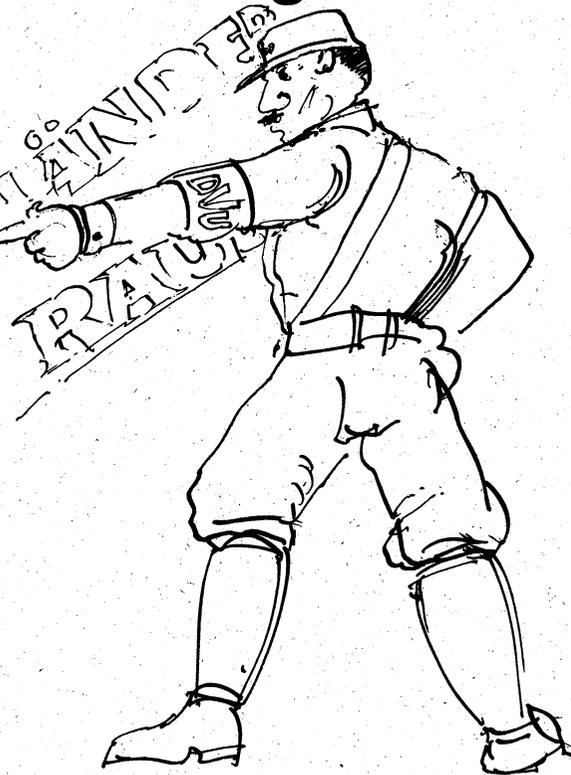
Auch Roetgen ist keine kleine und „abgelegene“ Insel mehr im großen politischen Strom; dies wurde uns allen deutlich, als die Postwurfsendung der DVU auch bei uns jeden Haushalt erreichte. Hier wird versucht, jedem Bürger faschistischen Geist einzuprägen: Ausländerfeindlichkeit, Nationalismus und großdeutsche Phantasien sind Kernpunkte dieser Politik. Besonders in dem als „Meinungsumfrage“ getarnten Teil der Postwurfsendung sind die Manipulationsversuche der DVU enthalten. In demagogischer Art und Weise werden die gewünschten Antworten bereits vorgegeben, z.B.:

- EG-Mitgliedschaft der Türkei und Zuzug weiterer Millionen Türken lehne ich ab.

- Ich bin für Ausländerbegrenzung

Ausländerfeindlichkeit

Dem Leser wird durch solche Aussagen unterschwellig eingeredet, daß Ausländer für ihn eine Bedrohung sind. Parolen wie „Erst Deutschland - dann Europa“ lassen vor allem in uns Bürgern und Bürgerinnen der älteren Generation böse Erinnerungen aufkommen. Auf der einen Seite stehen Ausländer, die für alle Fehlentwicklungen verantwortlich gemacht werden, und auf der anderen Seite die Deutschen, die sich mit dem zu bestellenden Aufnäher „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein“ „schmücken“ sollen.



Die Grünen stellen sich als Partei mit aller Entschiedenheit in das antifaschistische Bündnis von Parteien, Gewerkschaften und Friedensinitiativen, das z.B. in Schwelm am 22.1.89 die Gründung eines Landesverbandes der DVU mit 4000 Demonstranten und Demonstrantinnen verhindern konnte. **Aus der Geschichte lernen - gebt den Nazis keine Chance** hieß dazu das Motto. Ja, wir müssen alle aus der Geschichte lernen!

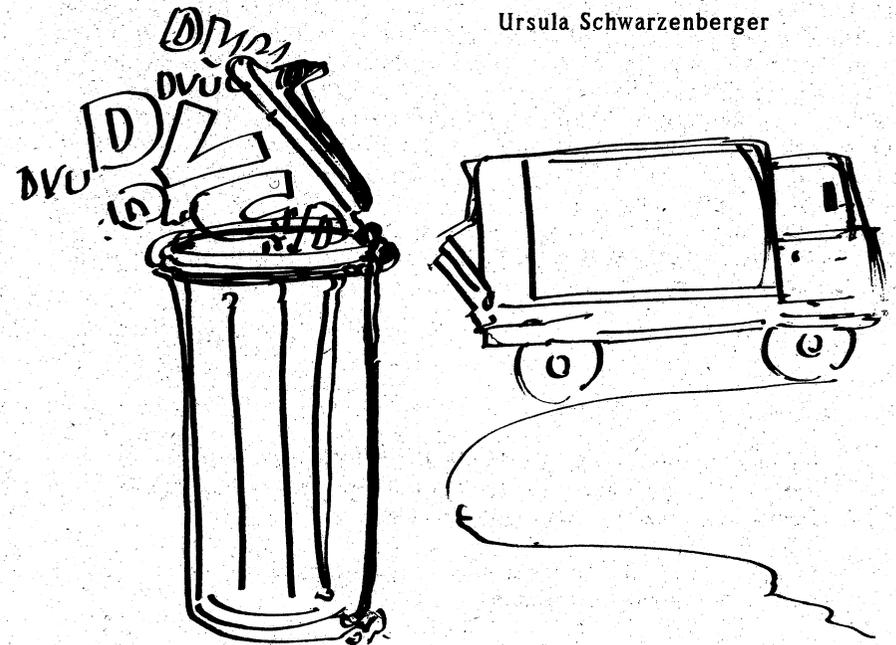
Es ist bekannt, daß in der Weimarer Republik eine Gefahr von links heraufbeschworen, dagegen die tatsächliche Gefahr von rechts verharmlost und toleriert und so dem Nationalsozialismus Tür und Tor geöffnet wurde. Unter anderem hat diese Haltung dazu geführt, daß sich kein breiter Widerstand regte, um den Nationalsozialismus im Keim zu ersticken. Faschistisches Gedankengut darf nie wieder Fuß fassen! Der Wahlerfolg der „Republikaner“ in Berlin, der Parteitag der NPD in Rahden, Verhandlungen der gleichen Partei mit der liberalen Partei FPÖ in Österreich müssen uns aufschrecken.

DVU in Roetgen

Selbst in Roetgen müssen wir uns wehren, denn auch hier hat die DVU bereits die Adressen aller Einwohner der Jahrgänge 1900-1930 beim Ordnungsamt angefordert. Wir rufen alle unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, sich zu informieren. Die Grünen in Aachen planen noch vor Ostern zusammen mit dem Verband der Verfolgten des Naziregimes (VVN/BdA) eine Veranstaltung mit sachkundigen Referenten unter dem Titel:

„Nazis raus - aber wohin?“
Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Ursula Schwarzenberger



IMPRESSUM

Herausgegeben vom Ortsverband DIE GRÜNEN Roetgen, Rosentalstraße 77.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Katharina Ständer, Addi Scholz
Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autoren.

DAS IST DIE *letzte* SEITE!

Recycling auf Bundesdeutsch

Geschäft ist Geschäft, sagen die einen, Skandal! die anderen. Die Politiker zeigen die in solchen Fällen übliche "Betroffenheit".

Die Rede ist vom Export von Kriegstechnik, im Augenblick vorzugsweise von Kampfgas bzw. dem Know-how zu dessen Herstellung. Dabei läßt sich das Problem auf ein Minimaß reduzieren: Was bitte können unsere tüchtigen deutschen (deutsch-deutschen!) Wissenschaftler und deren Unternehmer dafür, wenn das Zeug, das sie herstellen und verkaufen, von gewissenlosen Verbrechern sehr effektiv auch dazu **benutzt** wird, wozu es ja nur **gedacht** war?! Wo kämen wir hin, wenn wir all unsere schönen Fabriken und all unser Wissen, unsere Erfahrung stilllegen müßten?! Man denke nur: die vielen Arbeitslosen bei uns! Wir können doch nicht die Käufer unserer hochwirksamen Mittel aus ihrer Verantwortung entlassen - diese gar selbst übernehmen?! Nicht doch! Und - ganz unter uns: die Sache hat auch noch einen ideellen Aspekt. Nach Anwendung der z.B. von uns gelieferten Kampfgase irgendwo im fernen oder nahen Osten können wir, großherzig wie wir ja sind, die überlebenden Opfer hier mit unserer ebenfalls hochentwickelten medizinischen Technik (z.B. im Aachener Klinikum) wieder restaurieren. Mit welchem Gewinn für die Medizin! Wie sonst käme man an derlei hochinteressante "Fälle"?! Recycling auf Bundesdeutsch. Ein makabrer Scherz, sagen Sie? Makaber sicher. Aber ein Scherz ganz gewiß nicht - sondern blutiger, tödlicher Ernst. Ich schäme mich.

Brigitte Commichau



-
- Ich möchte zusätzlich zu dem GRÜNEN Info-Blättchen die alle 2 Monate erscheinende Informationsbroschüre der GRÜNEN-Bundestagsfraktion kostenlos erhalten.
 - Ich möchte zu den Informationsveranstaltungen der Roetgener GRÜNEN eingeladen werden.
 - Ich möchte zu den Mitarbeiterversammlungen der Roetgener GRÜNEN eingeladen werden.

Bitte ausschneiden und bei den GRÜNEN Ratsmitgliedern oder folgenden Anschriften abgeben oder zuschicken an:

in Roetgen: Pagnia, Rosentalstraße 77
in Rott: Ständer, Schnickevenn 18